

Wann kommt die Reform der Reform?

Vor einem Vierteljahr wurde die neue Rechtschreibung eingeführt - Eine Zwischenbilanz

VON THEODOR IEKLER

Wienberg - Gute drei Monate nach der Umstellung der meisten Zeitungen und vieler Zeitschriften lassen sich die praktischen Folgen der sogenannten Rechtschreibreform einigermaßen ablesen.

Die vielleicht wichtigste Folge: In den Schulen wird zur Zeit eine Rechtschreibung unterrichtet, die außerhalb der Schule niemand anwendet. So sind zum Beispiel die neuen Kommasregeln definitiv durchgefallen. Nur die Schüler lernen, dass man viele Kommas neuerdings weglassen kann, und sie lassen sie nur zu gern weg, während die Zeitungen und sogar die Reformen selbst sie wie bisher setzen. Das bedeutet: Eine ganze Generation von Schülern setzt die Kommas anders, als es die Erwachsenenwelt gelernt hat.

Nach dem Vorgang der Presseagenturen wird auch die neue Kleinschreibung fester Begriffe (letzte Hilfe, schwarzes Brett) nirgendwo befolgt. Das Da in Briefen wird weiterhin groß geschrieben. Nur die Schule lehrt das Gegenteil. Bei der Silbentrennung wird die Abtrennbarkeit einzelner Buchstaben peinlich verstanden. O-biste oder Buche-cker stehen zwar in den neuen Wörterbüchern, es sind aber reine Phantasie. Andere Neuschreibungen werden ohne ausdrückliche Distanzierung mehr oder weniger ignoriert. Man liest weiterhin auseinander setzen, wie die Reform will, Zwiggstrige (statt esig Gestrige), sogenannt (statt so genau), Kurzum: Die Kluft zwischen Regelwerk und Schreibwirklichkeit ist größer denn je, das genaue Gegenteil des Reformzwecks ist erreicht. Und fast die gesamte Buchproduktion im Herbst 1999 - mit Ausnahme der Kinderbücher - erscheint in alter Rechtschreibung.

Die bevorstehende Reform der Reform will sichten, welche neuen Regeln auf Akzeptanz gestoßen sind und welche nicht. Sie wird die Vielfalt der Schreibweisen noch vergrößern. Die Einheit der Orthographie, laut Wiener Absichtserklärung das oberste Ziel der Reform, ist dahin.

Damit wird es aber nicht sein Bewenden haben. Die Rechtschreibkommission wird endlich auch die objektive fehlerhaften neuen Regeln beseitigen, die zu grammatisch falschen Schreibweisen zwingen so Leid es mir tut, rote Recht du doch

hastest, Hilfe car Not, noch tief schärfender, das bei weitem nicht Suspendat, am Schulzettel erregendsten und so weiter. Als Joachim Kaiser rühmen wollte, der Nobelpreis für Günter Grass sei wohlüberlegt, machte die Rechtschreibreform daraus ein schlapp zweifelndes wohl verdient!

Helmut Markwort vermutete im „Focus“ ganz richtig, dass seine Kollegen manches gar nicht erst schreiben, weil es sich nicht mehr auf grammatisch einwandfreie Weise schreiben lässt. Die Neuschreibungen sind teils unästhetisch (Mussumierung) teils unfreiwillig komisch wenn die Nichtkopierbaren ebenso behände laufen und springen wie die Operetten (etwa auf den Händen?).

Bei aller Fehlerhaftigkeit ist die Neuregelung auch wesentlich

gelten zu lassen. Ein ordentlicher Rechtschreibunterricht ist so nicht mehr möglich.

Wie geht es weiter? Bereits im Dezember 1997 schlug die Zwischenstaatliche Kommission vor, das Regelwerk in wesentlichen Stücken zu korrigieren, also zurückzunehmen. Die Kultusminister und das Bundesinnenministerium (mit seiner inzwischen zum Staatsminister Naumann zugehörigen Kultusabteilung seit Jahren die treibende Kraft hinter den Reformen) unterstützen jedoch jede Änderung und sorgen dafür, dass die unkorigierte Reform am 1. August

1998 in Kraft trat.

Inzwischen ist aber die Reform der Reform offiziell

werden alle neugedruckten Wörterbücher zu Makulatur, das Unterrichten ungesund und die Kosten der Rechtschreibreform fallen ein zweites Mal an. Als im März 1999 die zweite Auflage des Bertelsmann-Wörterbuchs erschien, sagte ein Verlagsprecher: „Damit haben wir ein Wörterbuch, das dem amtlichen Gebrauch der nächsten zwei, drei Jahre entspricht.“ Das sind die neuen Verfallszeiten der deutschen Orthographie! Die Reform kostet nach Schätzungen mehrere Milliarden Mark. Ein großer Teil davon wird von der Steuer abgesetzt, so dass dem Staat neben eigenen Umstellungskosten erhebliche Einnahmeverluste entstehen. Dabei steht aber der Großteil der Kosten erst noch bevor, weil die meisten Unternehmen sich bisher zurückgehalten haben.

zwungen Scheinblüte der Reform in den Zeitungen nicht täuschen lässt, der weiß: eine Rücknahme der Reform ist möglich. Sie würde, so heißt es, zu Lasten der Schüler gehen, die bereits seit drei Jahren in den neuen Regeln unterrichtet werden. In der Tat: Die vorfristige Einführung der Reform zwei Jahre vor dem vereinbarten Termin hatte überigens den Zweck, die Schüler als Geiseln zu benutzen. Dennoch gilt es, die Proportionen zurechtzurücken: An den Grundschulen sind vom gesamten Rechtschreibwortschatz nach einer offiziellen Übersicht des sächsischen Kultusministeriums nur 24 Wörter betroffen, alle wegen der neuen ss-Schreibung, übrigens einer Fehlerquelle ersten Ranges. Wenn aber die Reform der Reform ohnehin kommt, sollte man beherrigen, was die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft von Jahres sagte: „Die GEW begrüßt den frühzeitigsten Vorgriff auf die Reform. Ein Unterrichten von Regeln, die in kurzer Zeit als überholt bezeichnet werden müssten, verstößt gegen die Würde der Lehrenden und der Lernenden.“ Statt Reform müsste man nur einzelner Reform der Reform.

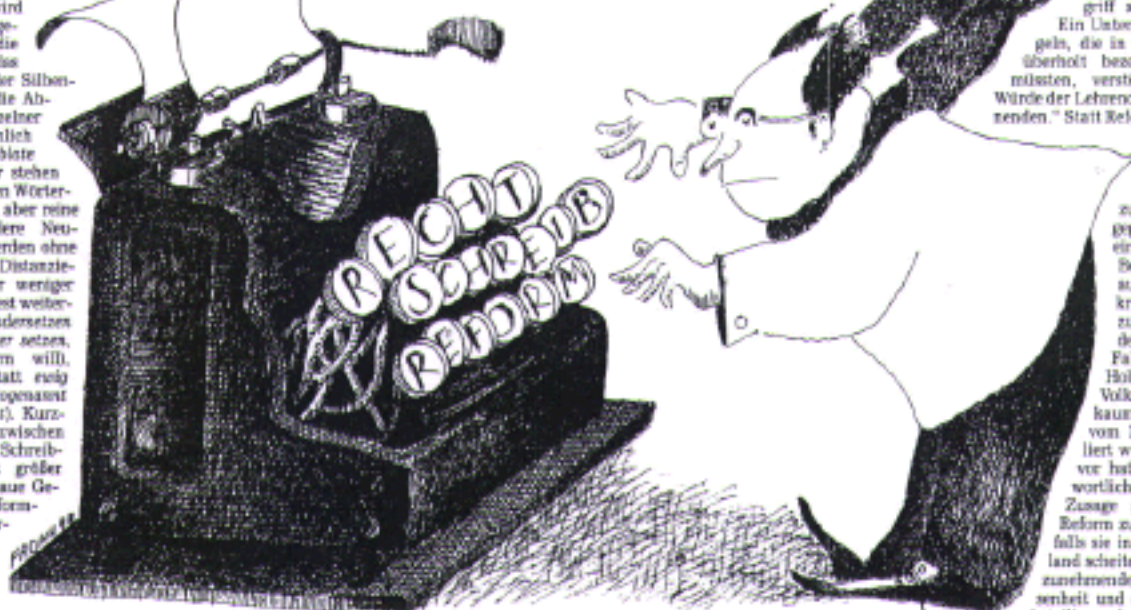
Die Durchsetzung der Reform gegen den Willen einer Mehrheit der Bevölkerung hat auch der Demokratie Schaden zugefügt. Besonders krass war der Fall Schleswig-Holstein, wo ein Volksentscheid nach kaum einem Jahr vom Landtag annulliert wurde. Schon zuvor hatten die verantwortlichen Politiker ihre Zusage gebrochen, die Reform zurückzunehmen, falls sie in einem Bundesland scheitern würde. Über zunehmende Politikverfremdung und sinkende Wahlbeteiligung braucht man sich also nicht zu wundern.

Professor Theodor Iekler (55) ist Sprachwissenschaftler an der Universität Erlangen-Nürnberg. Soeben veröffentlichte er das erste, auf den neuesten Stand gebrachte Wörterbuch der herkömmlichen Rechtschreibung: „Deutsche Einzelorthographie. Wörterbuch der allgemein üblichen Rechtschreibung“, Leibniz Verlag, St. Goar, 450 Seiten, 29,90 Mark.

Beiträge von Professor Iekler und weitere Informationen im Internet: <http://www.rechtschreibreform.com>

Reformierte Rechtschreibung „Focus“-Chef Helmut Markwort vermutet, dass viele Kollegen manches gar nicht erst schreiben, weil die neuen Wörter oft unästhetisch sind

ZEICHNUNG: ADRI THORN



lich schwerer zu erlernen. Das Regelwerk ist umfangreicher als bisher und so schwer zu durchschauen, dass selbst professionelle Orthographen nicht damit zureichgekommen sind. Die Folge sind bekanntlich zahlreiche Auslegungsdifferenzen in den Wörterbüchern und eine erstaunliche Fehlerzahl in Zeitungen, Lehrwerken oder Kinderbüchern. Auch in der Schule werden jetzt mehr Rechtschreibfehler gemacht, allerdings streichen die Lehrer kaum noch an, weil sie sich selbst nicht mehr auskennen und außerdem angewiesen sind, sowohl die bisherigen, als auch sämtliche Neu-Schreibungen

angekündigt. So teilt die zuständige Berliner Senatschulverwaltung mit: „Dass die Umsetzung der Neuregelung in den Schulen besondere Probleme mit sich bringt, ist allen Beteiligten bekannt“. Es sei „die Aufgabe der Zwischenstaatlichen Kommission, die Umsetzung der Neuregelung kritisch zu begleiten und Änderungsvorschläge zu erarbeiten, die in eine Reform der Reform eingehen werden“. Da die Kultusminister ihrer eigenen Kommission nicht mehr trauen, werden sie ihr einen Beirat zur Seite stellen, der neuen Unfug verhindern soll.

Durch die Reform der Reform

Groß ist auch der Schaden für die deutsche Sprach- und Kulturarbeit im Ausland. Zum einen fehlt an vielen ausländischen Deutschabteilungen ebenso wie bei den Lernenden einfach das Geld, die erforderlichen neuen Lehrmittel anzuschaffen. Zum anderen hat schon die Nachricht von einer Rechtschreibreform dort erhebliche Irritation ausgelöst. Hinzu kommt ein unbeschreibliches orthographisches Durcheinander in den umgestellten Lehrwerken. All dies wirkt abschreckend, ja zerstörerisch.

Es ist spät geworden, aber noch nicht zu spät. Wer sich von der er-